

Die Redaktion des Börsenblattes hat uns vorstehendes Inserat vor dem Abdruck übersandt. Wir haben folgendes dazu zu bemerken:

1.) Am 29. März 1909 haben wir der Firma Enschedé en Zonen in Haarlem geschrieben, daß wir beabsichtigten, in ihrer Offizin einige Werke drucken zu lassen.

2.) Die Firma Enschedé en Zonen antwortete am 30. März 1909, daß sie dem gleichzeitig angezeigten Besuch mit Vergnügen entgegenkäme und nicht daran zweifelte, daß er befriedigende Resultate haben würde.

3.) Im Juni 1909, als noch keine Ausgabe des Nibelungenliedes angekündigt war, haben wir Herrn Professor E. R. Weiß, nachdem wir schon früher den Plan einer Ausgabe des Nibelungenliedes mit ihm besprochen hatten, die Ausstattung und Druckleitung dieser Ausgabe definitiv übertragen und uns mit ihm nach dem großen Schriftenkatalog von Enschedé, den wir bereits am 27. Januar 1909 bezogen hatten, über die zu verwendenden Typen geeinigt.

4.) Daß die Firma Enschedé sich inzwischen verpflichtet hatte, bis zur Herstellung der Weber'schen Ausgabe eine andere nicht zu drucken, war uns natürlich unbekannt; wir hätten sonst unsere Boranzeige anders gefaßt. Wir werden nun unsere Ausgabe nach der Weber'schen bei Enschedé drucken lassen.

Leipzig, den 16. März 1910.

Der Insel-Verlag.

Die Richtigkeit der obenstehenden Bemerkungen des Insel-Verlages bestätige ich, soweit sie meine Person betreffen.

Berlin, den 17. März 1910.

Professor E. R. Weiß.